

Impulspapier zur Bundestagswahl 2025

**Klimaschutz und Nachhaltigkeit
durch Innovationen: Corteva
Vision für eine Landwirtschaft
der Zukunft in Deutschland
und Europa.**

Klimaschutz und Nachhaltigkeit durch Innovationen: Cortevas Vision für eine Landwirtschaft der Zukunft in Deutschland und Europa.

Die Bundestagswahlen 2025 werden vor dem Hintergrund tiefgreifender technologischer und gesellschaftlicher Veränderungen stattfinden. **Grundlegende Transformationsprozesse**, wirtschaftliche und militärische Konflikte sowie wachsende Herausforderungen für demokratische Staaten werden auch im Jahr 2025 das internationale Umfeld maßgeblich mitprägen. Als größte Volkswirtschaft Europas hat Deutschland entscheidenden Einfluss auf die Gestaltung der politischen Entscheidungen der EU, und die **Bundestagswahlen werden in diesem Kontext richtungsweisend** sein.

Angesichts dieser Relevanz halten wir es für entscheidend, **den Austausch zu Ideen und Lösungsvorschlägen für die zahlreichend Herausforderungen, vor denen Deutschland steht, schon jetzt zu führen.**

In diesem Impulspapier haben wir deshalb eine Reihe von Anregungen zusammengetragen, die aus unserer Sicht dabei helfen können, **nachhaltig tragfähige Lösungen für einige der drängendsten Fragen** der kommenden Jahre zu finden. Unsere Vision ist dabei eine durch Innovationen zunehmend **nachhaltige Landwirtschaft, die konkrete und messbare Beiträge zum Schutz von Biodiversität und zum Klimaschutz leistet.** Eine solche Landwirtschaft soll den Verbrauchern gesunde und bezahlbare Lebensmittel zur Verfügung stellen und zugleich unsere natürlichen Lebensgrundlagen bewahren und sichern. Gelingen kann das aus unserer Sicht aber nur, wenn die regulatorischen Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft verlässlich und innovationsfördernd gestaltet werden.

Corteva Agriscience ist ein Agrarunternehmen, das in den Bereichen Saatgut, Pflanzenschutz, Digitale Landwirtschaft und Biologicals weltweit zu den branchenführenden Unternehmen zählt. Als forschendes Unternehmen entwickeln wir innovative Lösungen und Technologien und helfen Landwirten, ihre Erträge zu erhöhen und damit zur Sicherung der landwirtschaftlichen Produktion beizutragen.

Unsere **Vision einer nachhaltigen Landwirtschaft** kann nur dann Realität werden, wenn wir die Suche nach Lösungen auf breiter Front konzentriert vorantreiben. Solche **Innovationen sind zwingend erforderlich, wenn wir die zahlreichen politischen Zielkonflikte unserer Zeit dauerhaft lösen** wollen. Damit das gelingt, **müssen bestehende Rahmenbedingungen für die Forschung gestärkt und an strategisch entscheidenden Stellen verbessert** werden, damit aus neuen Ideen auch wiederholt skalierbare Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit entstehen können.

INNOVATIONEN IN DER LANDWIRTSCHAFT



Zweifellos war der Dialog zwischen politischen Entscheidungsträger:innen und der Landwirtschaft in der Vergangenheit häufig von Missverständnis geprägt. Umso mehr ist es uns ein Anliegen zu betonen, dass wir unsere Anregungen als einen Beitrag zu einer konstruktiven Diskussion über die Zukunft der Landwirtschaft verstehen. Wir tun dies im Wissen um die bestehende Vielfalt von Interessen und gleichzeitig aus der vollen Überzeugung, dass Innovationen ein unverzichtbarer Treiber für den künftigen Erfolg unserer Landwirtschaft darstellen werden. Zwei aus unserer Sicht zentrale Eckpfeiler sind dabei die sogenannten Neuen Züchtungsmethoden und der biologische Pflanzenschutz.

Neue Züchtungsmethoden anwenden und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

Neue Züchtungsmethoden, zu denen beispielsweise die Verwendung der Genschere CRISPR/Cas zählt, sind in Deutschland und anderen EU-Staaten umstritten. Global hingegen ist die Nutzung von Neuen Züchtungsmethoden vielfach etabliert. In Europa und Deutschland hängt man im internationalen Vergleich damit noch deutlich zurück.

Im Grunde geschieht durch NGTs, was der Mensch seit jeher macht: Er verbessert Getreide-, Obst- und Gemüsesorten, indem Pflanzen gekreuzt, Gene kombiniert und gezielt ausgewählt werden. Durch die neuen Methoden ergeben sich ungeahnte Möglichkeiten für **resistentes Saatgut**, die im Kampf gegen den Klimawandel und Schädlinge unverzichtbar sind – in Europa und darüber hinaus. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und der Wasserverbrauch können durch NGTs weltweit reduziert und dennoch landwirtschaftliche Erträge gesichert werden. Flächennutzungskonflikte können abgemildert werden, indem Ernteauffälle vermieden werden.

Des Weiteren zeigt sich in den letzten Jahren eine steigende Nachfrage nach **Biokraftstoffen**, zum Beispiel für nachhaltige Flugzeugtreibstoffe. Durch Neue Züchtungsmethoden kann Corteva mit dem Anbau von Pflanzen, die als Biokraftstoffe verwendet werden können, einen Beitrag zur Energiewende leisten, ohne dabei die Nahrungsmittelerzeugung einzuschränken.

Neue Züchtungsmethoden sind mit Sicherheit kein Allheilmittel. Sie können aber ein **wichtiger Baustein** für die Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel sowie die Dekarbonisierung des Transportwesens werden. **Wir plädieren deshalb für Offenheit gegenüber Neuen Züchtungsmethoden und rufen die künftige Bundesregierung dazu auf, sich auch auf EU-Ebene für sie einzusetzen.**

Biologischer Pflanzenschutz als ein Teil eines integrierten Ansatzes

Für eine nachhaltige und zukunftsfeste Landwirtschaft ist es wichtig, dass immer wieder neue innovative Möglichkeiten erforscht werden. Ein besonders innovativer Ansatz im Bereich des Pflanzenschutzes sind die sogenannten Biologicals. Biologicals sind eine innovative, qualitativ hochwertige und sichere Ergänzung zu chemischen Produkten. Die dadurch ermöglichte Verringerung des Einsatzes chemischer Mittel entspricht Verbraucherverwünschen und trägt zur Erreichung der europäischen und deutschen Biodiversitätsziele bei. Wir stehen für einen integrierten Pflanzenschutz, der beide Aspekte – den chemischen und den biologischen Pflanzenschutz – miteinander verbindet.

Wir setzen vor allem Biostimulanzien ein, die Teil der Biologicals sind. Biostimulanzien haben eine Reihe von positiven Effekten auf die Pflanzen, aber auch auf die Umwelt, da die Wassernutzungs- und Nährstoffeffizienz gesteigert wird und die Auswirkungen von Stress abgemildert werden.

Leider beobachten wir eine fehlende politische Wahrnehmung von Biologicals und dass die Potentiale von Biologicals für die Landwirtschaft bisher nicht erkannt wurden. Biologicals müssen künftig leichter verwendet werden können. **Dazu fordern wir schnellere Zulassungssysteme und den Ausbau von spezifischen, praxisnahen Beratungsangeboten für Landwirte.** Hier ist auch die Politik gefragt, die entsprechende Anreize in Kooperation mit der Industrie, den Landwirten und den Verbrauchern erarbeiten muss. Wir stehen in der Diskussion für einen gemeinsamen Ansatz und möchten mit allen Akteuren gewinnbringende Lösungen erarbeiten.

DER WIRTSCHAFTS- UND FORSCHUNGSSTANDORT EU UND DEUTSCHLAND



Durch fehlende Investitionsanreize im internationalen Vergleich sowie durch anhaltende globale Krisen leidet der Standort Deutschland und Unternehmen meiden es vermehrt, in Deutschland zu investieren. In Zukunft muss die Politik dies stärker in den Blick nehmen, vor allem da die Landwirtschaft ein Sektor ist, der durch hohen Innovationscharakter viel dazu beitragen kann, dass Deutschland eine positive wirtschaftliche Entwicklung vollzieht. Insbesondere im Forschungsbereich ist die Landwirtschaft ganz vorne mit dabei: nach der pharmazeutischen Industrie ist der Pflanzenschutz die Branche mit der höchsten Forschungsintensität¹.

Um jedoch ein Produkt aus der Forschung in den Markt zu bringen, fallen allein für ein Pflanzenschutzmittel im Durchschnitt 250 Millionen Euro an Kosten an². Die Kosten für Forschung und Prüfung sind immens. Wir arbeiten fortlaufend daran, unsere Produkte durch Forschung weiterzuentwickeln und neue Lösungswege zu erkunden. Dafür betreiben wir **weltweit insgesamt 140 Zentren für Forschung und Entwicklung**. Unser

¹ <https://www.iva.de/fachbereiche/pflanzenschutz/forschung>

² Ebd.

im Jahr 2023 eröffnetes **Forschungszentrum im baden-württembergischen Eschbach** ist dabei eine besondere Stütze für unser Unternehmen: Eschbach ist unser erster Standort außerhalb der USA, an dem ein Pflanzenschutz- und ein Saatgut-Forschungslabor zusammengeführt werden. Damit zeigen wir, dass wir unseren Beitrag für den Forschungsstandort Deutschland leisten. Doch auch wir bemerken Hürden und Herausforderungen auf verschiedenen Ebenen.

Gemeinsam mit der Politik können wir jedoch Anreize setzen, um die Attraktivität noch weiter zu steigern.

Förderung von Forschung und Zulassung von Pflanzenschutz in Deutschland durch einen gemeinsamen Dialog

Die Förderung der Forschung in allen Bereichen des Pflanzenschutzes muss ausgebaut und die bürokratischen sowie finanziellen Hürden müssen in Zukunft spürbar reduziert werden. Den **Landwirten in Deutschland muss der breite Werkzeugkoffer an Methoden zur nachhaltigen und wirtschaftlich sinnvollen Bewirtschaftung ihrer Fläche zugänglich gemacht werden.**

Der Abbau politischer, regulatorischer und praktischer Hürden sorgt einerseits für mehr Innovationen im nationalen und internationalen Kontext und unterstützt den Forschungsstandort Deutschland. Andererseits ist es wichtig, durch weitere Forschung und die Verbesserung der Rahmenbedingungen die Akzeptanz für die Nutzung von Pflanzenschutz bei Verbrauchern, Landwirten und der Politik in Deutschland zu erhöhen. **Wir brauchen eine Entbürokratisierungs- und Forschungs-offensive in Deutschland, die innovationsfreundlich alle Werkzeuge für eine nachhaltige Landwirtschaft nutzt.**

Die Agrarminister der Bundesländer haben im Frühjahr 2024 bereits umfangreiche Entlastungsvorschläge für die Landwirtschaft gemacht. Neue Ideen braucht es daher gar nicht, da bereits Konsens in der Notwendigkeit der Maßnahmen besteht. Auch und vor allem hinsichtlich der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln braucht es Entlastungen. Es benötigt eine **Vereinfachung bei den Ausnahmeregelungen, den Verzicht auf Berichtspflichten sowie eine spürbare Verschlankung und Beschleunigung von Genehmigungsverfahren.**


Deutschland und die EU stärker zusammendenken


Insbesondere in der Landwirtschaft ist eine enge Verzahnung der Arbeit auf EU- und nationaler Ebene umso wichtiger, damit Planungssicherheit für alle Beteiligten herrscht. Kaum ein Politikfeld ist so europapolitisch geprägt wie die Landwirtschaftspolitik. Oftmals sind die nationalstaatlichen Interessen jedoch anders gelagert als die europäischen Absichten. In Zukunft braucht es – im Sinne der Planungssicherheit – einen **wiederkehrenden Dialog zwischen Politik, Landwirtschaft und Industrie zu den großen Fragen der gesellschaftlich-wirtschaftlichen Entwicklungen, der europäische und nationale Interessen stärker zusammenbringt. Deutschland muss auch im Bereich des Pflanzenschutzes europäischer denken: Das europäische harmonisierte System für Zulassungen muss gestärkt und respektiert werden.**

Wir freuen uns auf den Austausch!

Wir stehen jederzeit für den Austausch zu unseren Themen zu Verfügung und freuen uns über die Berücksichtigung dieser wichtigen Impulse. Gern können Sie uns jederzeit kontaktieren:

Jens Rademacher
Government and Industry Affairs Manager

 jens.rademacher@corteva.com

 01752 668 780